

Dokumentation, Vernetzung, Qualität, Aufgabenprofil

- Dokumentieren in der Gesprächsbegleitung: Was soll erfasst werden und was nicht?
- Was bedeutet Qualität in der Gesprächsbegleitung?
- Netzwerkstrukturen und eigene Vernetzung: Wen sollte ich in mein Handeln einbinden und wie will ich vernetzt sein?
- Implementierung: Wie mache ich meine Stelle und meine Aufgaben bekannt innerhalb der Einrichtung und bei anderen Diensten?
- Rollenklärungen (Ethikberater, Seelsorger, Sozialdienste, Palliative-Care-Kräfte, Wohnbereichsleitungen)
- Klärung der Leitungsverantwortung (in Bezug auf die Netzwerkstrukturen)
- Gespräch mit den Einrichtungsleitungen

Praxisteil 1 Kollegiale Beratung

- Tandems führen ein Gespräch vor Ort und werten dies gegenseitig aus
- Videos in Alltagssituationen aufzeichnen

Praxisteil 2 Peer-Supervision in regionalen Treffen



Hospiz
Palliativverband
Rheinland-Pfalz e.V.

zefog
ethisch gut beraten

Gesprächsbegleiter_in für die gesundheitliche Vorsorgeplanung am Lebensende

Kosten und Infos:

- € 178,00 pro Person und pro Fortbildungstag (inkl. Verpfl., ohne Übernachtung) bei mindestens 15 Teilnehmenden
- zzgl. Kosten für insgesamt 3 regionale Supervisionstreffen in Höhe von einmalig € 90,00 p. P.
- Übernachtung/Frühstück können – soweit Zimmer verfügbar – zum Preis von € 55,00 pro Nacht hinzugebucht werden, Abendessen zum Preis von € 13,00.
- Anmeldung per E-Mail an info@zefog.de oder unter www.zefog.de
- Die Anmeldung verpflichtet zur Teilnahme an allen 3 Modulen. Eine Stornierung der Anmeldung ist bis zum 5. Februar 2018 kostenfrei möglich. Die Rechnungsstellung erfolgt nach jedem Modul. Es gelten die AGB des Heinrich Pesch Hauses.

Hospiz
Palliativverband
Rheinland-Pfalz e.V.

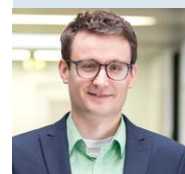
Dieses Qualifizierungsangebot wurde in Zusammenarbeit mit dem Rheinland-Pfälzischen Hospiz- und Palliativverband entwickelt.

zefog
ethisch gut beraten

März bis Juni 2018

Fortbildung
in 3 Modulen

Kontakt:



Dr. Jonas Pavelka

Tel.: +49 621 5999-159

E-Mail: pavelka@zefog.de

Zefog im Heinrich Pesch Haus
Zentrum für Ethik, Führung und Organisationsentwicklung im Gesundheitswesen

Frankenthaler Straße 229
67059 Ludwigshafen am Rhein

www.zefog.de • www.heinrich-pesch-haus.de



Um was geht es?

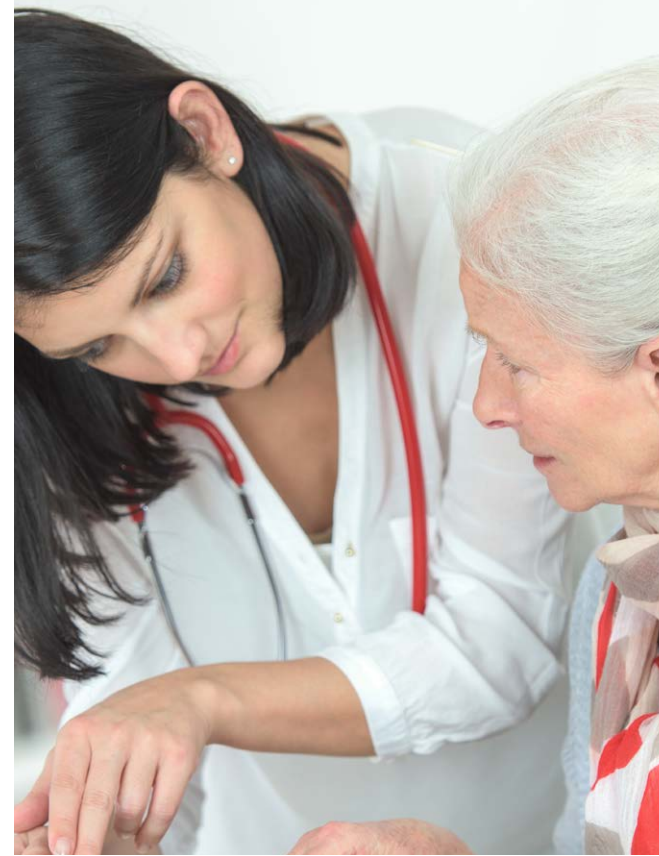
Gemäß §132g im Hospiz- und Palliativgesetz können Einrichtungen der Alten- und Eingliederungshilfe ihren Bewohnerinnen und Bewohnern ein Gesprächsangebot für die gesundheitliche Vorausplanung am Lebensende machen. Derzeit wird auch eine partielle Kostenübernahme durch die Krankenkassen verhandelt.

In Theorie- und sich anschließenden professionell begleiteten Praxisphasen können Sie sich zum »Gesprächsbegleiter für die gesundheitliche Vorsorgeplanung* für das Lebensende« qualifizieren. Die finanziellen Rahmenbedingungen werden derzeit mit den Krankenkassen verhandelt.

Die Teilnehmenden ...

- **erlernen Techniken der Gesprächsführung.**
- **reflektieren ihre Haltung und Art der Gesprächsführung und entwickeln diese weiter.**
- **können Menschen in zentralen rechtlichen, medizinischen, pflegerischen, psychosozialen, spirituellen und ethischen Fragen für gesundheitliche Fragestellungen am Lebensende Orientierung bieten.**
- **entwickeln ihre personale, soziale, palliative, hospizliche und kommunikative Kompetenz weiter.**
- **kennen wichtige Merkmale für Qualität und sind in der Lage, diese prozesshaft zu entwickeln.**
- **verstehen das Modell einer komplexen Netzwerkstruktur in der Palliative Care und können auf dieser Grundlage ihren eigenen inhaltlichen Beitrag in der Versorgung einzelner Menschen einbringen, die wichtigen Kooperationspartner identifizieren und einbinden.**

* Die Veranstalter haben sich im Unterschied zur Terminologie im Gesetzestext für den Begriff der Vorsorgeplanung entschieden.



Zielgruppe:

Ethikberater_innen, Palliative-Care-Fachkräfte, Mitarbeitende im Sozialdienst, Wohnbereichsleitungen oder Stationsleitungen in der Pflege

Umfang/Leistungen:

- Insgesamt 40 Unterrichtseinheiten in 5 Tagen
- Theoretische Inputs
- Kollegiale Beratung
- Video-Analyse mit der Marte-Meo-Methode und Peer-Supervisionen mit externem Supervisor

Mögliche Referent_innen:

- **Marianne Bevier, Dipl. theol. KSA, Supervisorin**
- **Jan Gramm, Psychologe und Kursleiter Palliative Care (DGP), Gründer des Instituts für Palliativpsychologie**
- **Prof. Dr. Tanja Henking, LL.M. Fachanwältin für Gesundheits-/Medizinrecht**
- **Miriam Ohl, Krankenschwester und Sozialarbeiterin, Leitung Bildungswerk Hospiz**
- **Dr. Timo Sauer M.A., Philosoph und Trainer für Ethikberater**
- **Dr. Michael Wissert, Professor für Case-Management**



1 Modul 1 | 6.–7. März 2018

Elemente der Gesprächsführung mit Bewohnern und Nahestehenden

- Einführung: Was ist ACP/gVP, BVP?
- Wahrhaftigkeit in der Kommunikation über Fragen am Lebensende
- Non-verbale Kommunikation und Kommunikation mit beeinträchtigten Menschen
- Meine Rolle und meine Haltung als Gesprächsbegleiter
- Meine eigene Einstellung zum Thema Tod und Sterben

- Medizinische und pflegerische Krankheitsbilder, Schmerzmanagement und palliative Maßnahmen
- Psychosoziale Elemente der Begleitung am Lebensende
- »Spirituelle Anamnese« und Auseinandersetzung mit der eigenen Spiritualität

- Supervision und Reflexion von »simulierten Gesprächseinheiten«
- Rollenspiele und Perspektivwechsel
- Auseinandersetzung und Reflexion der eigenen Einstellung und Haltung
- Beziehungsaufbau

Praxisteil 1 Kollegiale Beratung

- Tandems führen ein Gespräch vor Ort und werten dies gegenseitig aus
- Teilnehmende erstellen ein Gesprächsprotokoll, das in der Supervision ausgewertet wird

Praxisteil 2 Supervision in regionalen Treffen

2 Modul 2 | 10.–11. April 2018

Ethik und Recht im Rahmen der gVP

- Ethische Aspekte in der Begleitung von Menschen am Lebensende: Willensbestimmung, Schweigepflicht, Informed consent, Organisationsethische Aspekte
- Rechtliche Fragen zu Patientenverfügungen, Betreuung, Vorsorgevollmacht, Vertreterverfügungen und Notfallbogen (Palma, HANo)
- Datenschutz (z. B. Was sollte dokumentiert werden und was nicht?)

- Supervision und Reflexion von »simulierten Gesprächseinheiten«
- Rollenspiele und Perspektivwechsel
- Auseinandersetzung und Reflexion der eigenen Einstellung und Haltung

Praxisteil 1 Kollegiale Beratung

- Tandems führen ein Gespräch vor Ort und werten dies gegenseitig aus

Praxisteil 2 Peer-Supervision in regionalen Treffen

